



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Psychologie
Fachsemester:	9. und 10. Fachsemester (3. und 4. Mastersemester)
Gastland:	USA
Gasthochschule/-institution:	Smith College
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2021/22 und SoSe 2022
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	1 Jahr (bzw. 2 Semester)
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	November 2020

Vorbereitung und Anreise

Die Bewerbung inmitten von Lockdowns und noch vor der Ankündigung, dass bald mit Impfungen begonnen werden kann, war ein bisschen ein Schuss ins Blaue und ich habe mich auf Grund dieser Umstände auch relativ spontan entschlossen, mich überhaupt zu bewerben. Entsprechend waren die letzten zwei Novemberwochen recht stressig, da ziemlich viele Dinge eingereicht werden mussten. Ich hatte keine Ahnung, ob dieser Auslandsaufenthalt stattfinden würde, sollte ich überhaupt angenommen werden.

Ende Januar kam dann aber überraschenderweise und mitten in der Zeit des nächsten Lockdowns die Zusage. Da ich mich im Corona-Chaos ein bisschen weniger informiert hatte als ich es sonst vielleicht getan hätte, kam es für mich ein bisschen überraschend, dass ich mich nach der Zusage der Uni Hamburg dann noch am Smith College direkt bewerben musste. Ich habe zu dieser Zeit bereits mit der anderen Hamburger Studentin Kontakt aufgenommen, die gleichzeitig am Smith College studieren würde, sodass wir uns durch die Bewerbung zusammen durcharbeiten konnten. Außerdem kann man auch super zur Koordinatorin am Smith College Kontakt aufnehmen – die Koordinatorin ist für genau so etwas da und hilft sehr gerne (wirklich!).

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/Kosten vor Ort

Mit der Zusage für den Auslandsaufenthalt am Smith College verbunden ist ein Stipendium, das die Unterkunft in einem Graduate House auf dem Campus, Mahlzeiten in den Dining Halls und natürlich die Studiengebühren einschließt. Dieses Stipendium ist wirklich unfassbar und im ersten Moment war ich etwas schockiert um welche Summen es sich hier handelt... Es gibt die Möglichkeit vor Ort im German Department als Tutor:in zu arbeiten, sodass man sich zusätzlich ein bisschen Geld

dazuverdienen kann. Das ist schon hilfreich, denn sobald man den Campus verlässt, wird's schnell teuer. Nicht nur die Hin- und Rückreise nach Deutschland, auch Reisen innerhalb der USA gehen schnell ins Geld. Auch wenn Boston so nah scheint – der direkte Bus, mit dem man in gut zwei Stunden in dieser tollen Stadt ist, kostete dieses Jahr pro Weg allein 45 \$... Außerdem muss man die Krankenversicherung über das College pro Semester verpflichtend zahlen, was auch nochmal knapp 1500 \$ pro Semester waren. Dadurch dass das Stipendium aber ja selbst Wohn- und Essenskosten abdeckt, ich ein zusätzlich ein Fulbright-Reisestipendium erhalten habe und im German Department arbeiten konnte, ist es für mich finanziell insgesamt ein entspanntes Jahr gewesen!

Unterbringung und Verpflegung

Alle Graduate Students wohnen in Grad Houses, also nicht in den Dorms mit Undergrad-Studierenden. Die Zimmer werden vor Anreise zugeteilt – ich hatte ein wenig Pech, da ich nicht in dem Haus mit allen anderen aus meinem Programm gelandet bin, sondern in einem kleinen Haus auf der anderen Seite des Campus (Henshaw Apartments). Dort habe ich mit einem Studenten aus meinem Programm, zwei anderen Graduate Students aus anderen Programmen und einem sehr lauten, nicht sehr erzogenen Emotional Support Dog gewohnt, der mich nachts um meinen Schlaf gebracht hat. Da im anderen Haus aber noch ein Zimmer frei war, war es möglich, dass ich nach ein paar Wochen umziehen konnte, was für mich wirklich fantastisch war. In meinem neuen Haus (44 Green Street, siehe Foto) habe ich mich sehr wohl gefühlt!

Gegessen haben wir vor allem in den Dining Halls, da das Essen (3-4 Mahlzeiten am Tag!) dort ja in unserem Stipendium inbegriffen war. Es gibt verschiedene Dining Halls auf dem gesamten Campus verteilt, die unterschiedliches Essen angeboten haben. Meistens sind wir allerdings in einer größeren Gruppe dann doch zur Dining Hall gegangen, die am Nächsten an unserem Wohnhaus lag. Zu Beginn des Jahres gab es häufiger Essen in Form „Grab&Go“, da das College besonders zu Beginn des Jahres wegen einiger Corona-Fälle sehr vorsichtig war und vorübergehend die Dining Halls geschlossen hatte.

Gasthochschule/Gastinstitution

Zusammenfassung: Ein Traum! Ich habe mich rundum wohl gefühlt und bin so dankbar, dass ich am Smith College studieren durfte. Der Campus mit vielen alten Gebäuden und seiner neuen Bibliothek ist ein perfekter Ort zum Lernen und Leben (siehe Fotos). Das Student:innendasein am Smith College ist anders als an der Uni Hamburg und es ist total bereichernd und spannend diese Unterschiede zu erleben. Dass es sich um ein renommiertes Womens College mit langer Tradition, viel Geschichte und einer komfortablen finanziellen Situation handelt, merkt man nicht nur an den Organisationsstrukturen, der Studierenden-Mitarbeitenden-Relation, sondern auch an Vorträgen von namenhaften Alumni und dem Selbstbewusstsein, das man mit auf den Weg bekommt. Ich würde das College insgesamt als liberale, queerfreundliche, kritisch denkende, offene und gleichzeitig leistungsorientierte „Bubble“ voller Möglichkeiten beschreiben, in der man sich eigentlich nur wohlfühlen kann.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)

Über eine Online-Plattform kann man die eigenen Kurse wählen. Man ist im Interdisciplinary Study Program nicht an seinen Major in Hamburg gebunden, kann also alles wählen, was das College anbietet. Eine kleine Hürde ist, dass im Herbstsemester besonders beliebte Kurse schon voll sind, da andere Studierende schon am Ende des vorangegangenen Semesters ihre Kurse wählen. In dem Fall lohnt es sich, die Professor:innen direkt anzuschreiben und nachzufragen (das klappt meistens ganz gut). Gleiches gilt für Kurse, bei denen man offiziell die Vorbedingungen nicht erfüllt – wenn man im Studium bereits äquivalente Kurse abgeschlossen hat, kann man mit einem Transcript of Records von der deutschen Uni meistens viel erreichen. Eine Hilfe ist bei diesen ganzen Dingen auch der Advisor des Programms, den man immer um Rat fragen kann. Von der Uni Hamburg kommend musste ich mich erstmal daran gewöhnen, dass man am Smith College so viele Ansprechpartner:innen hat, die

immer mit Rat und Tat zur Seite stehen und auch daran, mit Professor:innen leicht persönlich sprechen zu können und Emails sehr schnell beantwortet zu bekommen. Da es sich um ein Undergraduate College handelt, habe ich, die in Hamburg im Master studiert, die Kurse mit dem höchsten Level gewählt und das hat dann auch wirklich gut gepasst. Ich persönlich habe sehr viele Psychologie-Kurse belegt und konnte mich während des Jahres einfach weiter spezialisieren und Themen entdecken, die ich an der Uni Hamburg nur am Rande behandelt hatte. Die Anforderungen in den Classes selbst sind recht hoch, man muss sehr viel lesen und hat viele (teilweise auch sehr umfangreiche) Assignments, Hausarbeiten und Klausuren während des Semesters. Dafür ist man am Semesterende dann aber auch wirklich durch mit den Kursen und nimmt keine Hausarbeiten mit in die Semesterferien, die hier wirklich diesen Namen verdienen.

Den einzigen Kurs, den man vom Interdisciplinary Study Program aus absolvieren muss, ist ein Kurs mit allen Teilnehmer:innen des Programms zur amerikanischen Kultur und Politik im ersten Semester. Im zweiten Semester müssen dann alle ein (Forschungs)projekt durchführen und abgeben – das kann im Format einer Hausarbeit geschehen oder aber in einer kreativeren Form, das man individuell mit dem Advisor absprechen kann.

Eine Sache, die ich zum Ablauf des Studiums noch kurz betonen möchte, ist, dass man wirklich den Kontakt zu Professor:innen suchen sollte (vorausgesetzt man möchte das natürlich!). Gerade wenn man als Graduate Student ans Smith College kommt, ergeben sich so einzigartige Möglichkeiten, in der Forschung oder kleinen Projekten direkt mit Professor:innen zusammenzuarbeiten. Das war für mich eine der wertvollsten Erfahrungen und ich stehe mit mehreren Profesor:innen auch weiterhin in Kontakt!

Alltag/Freizeitmöglichkeiten

Der Alltag findet größtenteils auf dem Campus statt, da der Großteil der Studierenden ja sowieso vor Ort wohnt. Für mich war der Alltag sehr geprägt von Kursen, um die ich meine Freizeit herumgeplant habe. Zum Alltag gehörten also viele Stunden in der Bibliothek, da die Vor- und Nachbereitung der zweimal in der Woche stattfindenden Kurse schon viel Zeit in Anspruch genommen hat. Das Schöne ist, dass das College so „klein“ ist, dass man immer wieder bekannte Gesichter sieht, egal wo man gerade ist. Meine freie Zeit habe ich persönlich fast komplett in die Musik gesteckt. Das College hat Überäume mit Flügeln und mehrere Orgeln (schon eine eher außergewöhnliche Freizeitbeschäftigung, aber sogar das war möglich). Auch sonst gibt es auf dem Campus viel zu tun: Es gibt ein Gym, das kostenfrei ist, es gibt Clubs (von Sportclubs über Pole Dance zu Chören und A Capella-Gruppen) und andere Freizeitangebote (Wanderungen, Klettern, und natürlich Events wie Theateraufführungen, Konzerte etc.). Northampton ist gerade groß genug, dass man im Ort Billiard spielen, sich zum Kaffee verabreden oder mal ein Bier trinken gehen kann. Einkaufsmöglichkeiten sind auch zu Fuß erreichbar, größere Shoppingcenter oder Einkaufsläden sind eine kurze (und sehr günstige) Busfahrt entfernt. Etwa 30 Minuten von Northampton entfernt liegt Amherst, wo die University of Massachussets weitere Events bietet. Wir sind aber eher selten dorthin gefahren – dadurch dass sehr viele Studierende auf dem Campus am Smith College wohnen, findet immer irgendwo etwas statt, wo man sich anschließen kann.

Wochenendtrips nach Boston (etwa 2 Stunden) oder New York City (etwa 5 Stunden) sind auch machbar. Langweilig werden muss einem nicht, auch wenn Northampton selbst recht klein ist.

Zusammenfassung

Ich würde nicht zögern und diese Entscheidung, ans Smith College zu gehen, sofort noch einmal treffen. Das College bietet so viele tolle Möglichkeiten und ist einfach ein wundervoller Ort zum Leben und Lernen! Man merkt es ja an meinem Bericht – ich würde einen Auslandsaufenthalt am Smith College zu 100 % weiterempfehlen. Es ist eine ganz besondere Erfahrung gewesen, die ich nicht missen möchte!

Fotos/ weitere Anhänge



Bild 1: Welcome to Smith – Tor und College Hall



Bild 2: Zugefrorener Paradise Pond (mit Bootshaus)



Bild 3: die neue Neilson Library

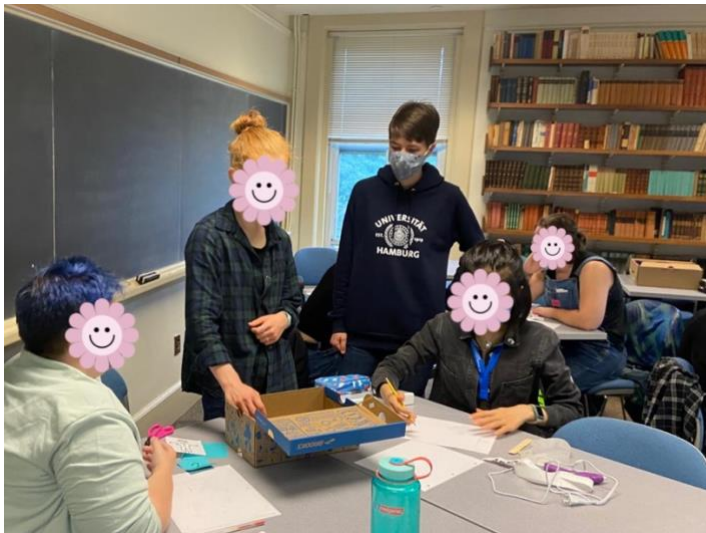


Bild 4: German Class – Bastelprojekt



Bild 5: Chorkonzert in Sage Hall



Bild 6: Weiteres Konzert



Bild 7: International Students at Smith



Bild 8: 44 Green Street



Bild 9: College Hall im Herbst



Bild 10: Ivy Day



Bild 11: Graduation